

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 22. Mai 1877.

Anlage 15,100
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk., incl. Fracht 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 30 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf. Inserate 1875: 20 Pf. Größere Schriften laut unterm Preisverzeichnis — Tabellarische Sach nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Reclamenstich die Spaltenzahl 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

erschient täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition Johannstraße 33.
Veränderung der Redaction: Sonntags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—6 Uhr.
Abnahme der für die nächste Nummer bestimmten Briefe an Wochentagen bis 12 Uhr Nachmittags, an Sonntagen früh bis 10 Uhr.
Anträge für Zusätze: am 11. und 12. Mai, Universitätsstr. 22, bis 12 Uhr, Rathhausstr. 15, p. nur bis 1/3 Uhr.

No 142.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf den Promenaden- und Rosenthalwegen, insofern das Fahren mit Wagen gestattet ist, dürfen niemals mehrere solcher Wagen neben einander fahren werden.
Zusammenfahrungen werden an jeder beteiligten Person mit Geldstrafe bis zu 15 Mk. oder entsprechender Haft geahndet werden.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Vermietung.

Die Abtheilung Nr. 30 der Landfleischhalle am Plauen'schen Plage soll am Rathshaus (Rathhaus 1. Etage) vom 11. August d. J. an gegen dreimonatliche Kündigung anderweit an den Meistbietenden vermietet und es können die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine bei und eingesehen werden.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 21. Mai.

In Rom haben sich viele preussische und österreichische Botschafter, um Fortschritte zu machen, das mit dem Verhalten im „Culturkampf“ eine Aenderung eintreten müsse und ein freies Verhältniß namentlich zu der preussischen Staatsregierung angestrebt werden müsse. Selbst das hartgehaltene Verste wie Dr. Martin aus Nordhorn findet, daß die so viel geschmähten preussischen Kirchengelehrten denn doch nicht so unbesonnen sind, wie man sie bisher gegenseitlich schildert hat.
In Rügenberg sprach das königliche Stadtrath jüngst in zwei Vorträgen zwei Schriftsteller von der Anknüpfung der Theilnahme an der Presse verübten Verleumdungen frei, wenn der Gerichtshof den Grundgesetz aufstellte, daß ein Seher für die mechanische Herstellung des Artikels strafbare Inhalte nicht gestraft werden könne, wenn anders nicht die Existenz einer der angelegten Seher, der ein Gedicht strafbaren Inhalts gefügt hatte, auf Befähigung des ersten Urtheils, gegen den andern, der einen Artikel für das Communblatt gefügt und gänzlich Kenntniß von dem Inhalte desselben gehabt, unter Abänderung des ersten Urtheils, der Theilnahme an der Verleumdung schuldig, weil er, da er den Inhalt des Artikels gekannt, auch das Bewußtsein der Strafbarkeit gehabt haben müsse.
Ueber die Frage des Rothhandes unter der Arbeiterbevölkerung sind jüngst einige antwortenwerthe amtliche Äußerungen gekommen; dieselben stimmen keineswegs mit den Schilderungen überein, in welchen sich die ultramontanen und socialdemokratischen Blätter zum Zweck der Aufregung und zur Anschuldigung der bestehenden Institutionen gefallen. Für ganz Württemberg wird unter der vollen Verantwortlichkeit und mit dem Ansehen der Staatsregierung ausgesprochen, daß Arbeiterentlassungen in den landesüblichen Industriezweigen so gut wie gar nicht vorgekommen seien und von einem Rothhand der Arbeiter nicht zu reden sei. Für Bayern liegt keine so erschöpfende Kundmachung vor, aber dafür sind die Angaben und Beweismittel bezüglich der im Auge gefassten Localindustrien so vollständig. In Nürnberg hatte sich eine socialdemokratische Versammlung, scheint es, an die Regierung gewandt, um unter Betonung eines vorliegenden Rothhandes außerordentliche Abhilfe durch Staatshilfe zu fordern. Die Regierung des Reichs Mittelstücken hat darauf in einer dieser Tage veröffentlichten ausführlichen Antwort auf Grund eingehender Berichte nachgewiesen, daß an den zu ihrem Wirkungsbereich gehörenden Industriezweigen die von der Eingabe behaupteten Rothhande nicht gefunden werden und die eingetretene Geschäftshülse von den Arbeitern noch am Wenigsten empfunden wird. Ganz besonders lehrreich ist aber der Vortrag in der großen Fabrikstadt Hild, wo Socialdemokraten zahlreich in der Stadtvertretung sitzen und auf ihren Antrag die Arbeitbedürftigen förmlich aufgefordert worden sind, sich zu melden. Das Ergebnis war, daß von den etwa 90 sich Meldenden über die Hälfte Fremde waren und von dem Rest wieder ein erheblicher Theil schon mit dem Strafgesetzen in Conflict gerathen war. Der hiesige Magistrat konnte nach dieser Probe ruhig erklären, daß in der dortigen Stadt ein Arbeiternothstand nicht vorhanden und deshalb die Ergreifung außerordentlicher Mittel gegen einen solchen unnötig sei. Natürlich schließen diese in den betreffenden Theilen Süddeutschlands festgestellten Thatsachen nicht aus, daß anderswo die Dinge anders liegen, aber sie lassen es als eine Forderung des gefunden Menschenverstandes erscheinen, für die vorgebrachten Klagen und Anschuldigungen vor Allem den Beweis der Begründung zur Last zu geben und auf das Agitationsgeschrei an sich Nicht zu geben.
In Wien steht man jetzt ziemlich nahe vor der Entscheidung über einseitige Stellungnahme gegenüber dem orientalischen Kriege. Während England mit Rußland sich verständigt über die Provinz und Zonen, welche der letztere in Anspruch nehmen sollen, rückt der Krieg unermittelt an die Grenzen Oesterreichs heran, und die

österreichisch-ungarischen Minister fassen bereits auf's Ernsthafteste die Befehung von Bosnien, vielleicht auch von Serbien ins Auge. Feindschaft gegen Rußland liegt allemal nicht zu Grunde.
Nach der Botschaft Rac Rabon's kann kein Zweifel bestehen, daß Frankreich einer großen Krise entgegengeht. Diese Botschaft bedeutet den Staatsstreich — nicht den kleinen, dessen allein man den Marschall für schuldig hielt, sondern die zweite Auflage des Napoleonischen. Der Herzog von Aosta steht fest, „Gewissen“ und seine Ehre an die Stelle der Verfassung, er leitet eine förmliche Diktatur ein. Er wagt, den Republikanern, die doch nur die rechtlich und thatsächlich bestehende Staatsform verteidigen, den Vorwurf zu machen, daß sie eine „radicale Aenderung“ aller öffentlichen Einrichtungen anstreben. Er beschuldigt sie, die Unordnung und Erniedrigung Frankreichs herbeizuführen, und erklärt ausdrücklich, daß er niemals ein republikanisches Ministerium dulden werde, so lange er die Macht in Händen habe. Die freisinnige Presse betrachtet er mit Untrüblichkeit. Kurz, daß ist der Staatsstreich, wie man ihn nicht schöner wünschen kann. Der Kampf wird sofort beginnen, und es wird aller Besonnenheit und Mäßigung der Republikaner bedürfen, wenn die Verfassungskämpfe zum Bürgerkrieg, die in der Botschaft des Präsidenten liegt, nicht blutige Folgen haben soll. Daß sich die Spitze des Ministerwechsels gegen Italien lehrt, darüber herrscht in Paris nur Eine Stimme, und als Jules Simon, nachdem der Brief Rac Rabon's an ihn bekannt geworden, zu Cialdini kam, rief der Letztere aus: „Das ist der Krieg mit Italien!“
Nach einer Mittheilung des „Moniteur“ aus Paris haben verschiedene Minister sich in Unterredungen mit hervorragenden Persönlichkeiten dahin ausgesprochen, daß sie entschlossen seien, jede schriftliche oder sonstige Kundgebung zu unterdrücken, welche geeignet sei, das Land über die Absichten des Marschall Rac Rabon zu täuschen. Wenn man in den Zeitungen oder in Versammlungen aussprechen sollte, daß die Folge der Haltung des Marschallpräsidenten der Krieg oder der Staatsstreich sei, so werde das Cabinet von der gesetzlichen Macht gegen diejenigen Gebrauch machen, welche die öffentliche Meinung in dieser Weise irre zu führen suchten.
Das „Journal officiel“ von Paris veröffentlicht 62 Präfecten-Ernennungen. In 21 Fällen handelt es sich um Versetzungen, in 41 um Entfernungen der bisherigen Präfecten von ihren innegehabten Posten und um deren Befehung mit neuen Präfecten.
Aus Rußlich-Polen kommen Stimmen, welche den Lauf des Polen empfehlen, sich während des russisch-türkischen Krieges ja recht ruhig zu verhalten, nachdem der Zustand von 1863 so erfolgreiche Opfer gekostet habe.
Kaiser Alexander wird am 21. d. M. zur Donauarmee abreisen, bei welcher er am 25. oder 26. einzutreffen gedenkt. Der Großfürst Drontschow und Großfürst Sergei werden den Kaiser begleiten.
Ein Telegramm des Obercommandirenden der Kaiser-Armee vom 19. Mai lautet: „Ich habe die Ehre, Ew. Majestät aus Veranlassung der Einnahme Ardahan's zu beklammern! Es seien habe ich vom General Voris-Relikoff folgende Depesche erhalten: Die Vorkräfte Ardahan's, die Befestigungen, 60 Kanonen, eine ungeheure Masse Proviant und Munition, das Lager von 14 Bataillonen Türken und die Citadelle liegen in Ihren Ew. Majestät. Am 17. d. von 3 bis 6 Uhr Nachmittags hatte das wunderbare Feuer unserer Artillerie in die Mauern des Platzes Beschießung, um 6 Uhr erfolgte der Sturm mit den Regimentern Eriban, Tiflis, Baku und den Sappuraten. Der Feind konnte dem Anprall nicht widerstehen und ergab sich. Die russische Besatzung, eine große Anzahl Todter zurücklassend; die Cavallerie verfolgte ihn trotz der Dunkelheit. Um 9 Uhr durchschritt unsere Truppen die ganze Stadt, sowie die Befestigungen unter den Klängen der Nationalhymne und feierten den Sieg. Die russische Flagge wurde auf allen Befestigungen aufgezoogen. Unsere Verluste sind noch nicht genau bekannt. Man schätzt denselben auf: 1 Officier und 50 Soldaten getödtet und 4 Officiere und 180 Mann verwundet. Ich habe nicht genug Lobsprüche für die Tapferkeit und Kaltblütigkeit unserer jungen

Soldaten und für die von den Officieren getroffenen guten Dispositionen. Feierlicher Gottesdienst wird heute im Mittelpunkt der Befestigungen in Gegenwart der Truppen abgehalten werden.“
Das amtliche Blatt von Konstantinopel bezeugt den Verlust der Russen in den letzten Kämpfen bei Ardahan auf 300 Mann, während derjenige der Türken auf 10 Mann angegeben wird. Wie dasselbe Blatt weiter meldet, versuchen die Türken Bajazid wieder zu besetzen. Der Sohn Schamyl's geht sofort nach dem Kaufkas ab. — Der Beschlußkampf an der Donau dauert noch fort.
Die rumänische Regierung hat ihre diplomatischen Agenten im Ausland beauftragt, den Regierungen, bei welchen sie beurlaubt sind, zur Kenntniß zu bringen, daß ein Detachement regulärer türkischer Truppen am 16. d. M. nach der Ueberwallung einiger von rumänischen Militärsoldaten bezogenen Bilet's bei Gara-Jalomiza die zurückgelassenen schwer verwundeten rumänischen Soldaten auf Befehl der Officiere erschossen hat.
Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest ist der vorgemerkte Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge durch falsche Stellung der Weichen herbeigeführt und haben dabei 16 Personen den Tod gefunden. Zwölf Wagen und die Maschinen beider Züge wurden zertrümmert.
Aus Hara wird gemeldet: Der Insurgentenführer Despotovics soll, von 5000 Türken bedroht, die unter Yunia Pascha nach Orachova geflüchtet waren, sich in die Gebirgshöhen von Seolo geflüchtet haben. — Sulzman Pascha hat aus Besorgniß vor einer Revolte der Epioten in Moskar in jedes Haus drei türkische Soldaten einquartiert. Unter den in Moskar stehenden Truppen sollen viele Krankheiten ausgebrochen sein.

Leipziger Tageskalender 1877.

- #### IV. Monat April.
- (Fortsetzung aus Nr. 135.)
16. Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz vom 11. d. M. über den Sitz des künftigen höchsten deutschen Gerichtshofes. — Zweihundertjähriges Jubiläum der Leipziger Stadtbibliothek (gegründet im Jahre 1677 vom Advocat Ulrich Strauß durch dessen testamentarische Ueberlassung seiner Bibliothek und seines Vermögens an die Stadt). — Anfang des Sommerfestes der Universität. — Einweihung des neuen Gebäudes (an der Parthe gelegen) der Realschule 2. Ordnung. — Anfang der Ostermesse. — 85. Stiftungsfest der Realschule, im Mariengarten gefeiert. — Fünfzigjähriges Jubiläum des Radefabrikanten Fischer aus Glauchau. — Einführung des Sommerfahrplans der Pferdebahn.
 17. Generalversammlung des Erblichkeitsritterlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen; Jahresbericht; Wahlen (Bericht siehe Tagbl. vom 20. d. M.). — Desgleichen der Leipziger Volkshammer im Kramerhaus; Geschäftsbericht; Feststellung der Dividende; Wahlen (Bericht siehe Tagbl. vom 18. d. M.).
 18. Fünfzigjähriges Jubiläum des Buchdruckerjubiläum des Factors Gassenhauer im Hause Breitsch u. Hänel.
 19. Bekanntmachung des Rath's (veröffentlicht im Tagbl. vom 20. d. M.) setzt alle nach in Folge der Kinderpest erlassenen Anordnungen wieder außer Kraft. — Desgleichen (ebenfalls veröffentlicht im Tagbl. vom 20. d. M.), den Steuerzettel für die Geschäften und Arbeiter betreffend.
 20. Letztes Auftreten des Kammerängers Hermann im Neuen Theater, in Wagner's Lobengrin (Bericht siehe Tagbl. vom 22. d. M.).
 21. Durchreise des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.
 22. Die Leipziger Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Professors Dr. Vinas Jüsch hier zum Sanitätsrath. — Fünfzigjähriges Arbeiterjubiläum des Putzmachers Eiler (in Daul's Fabrik).
 23. Geburtsstag Sr. Maj. des Königs, in üblicher Weise gefeiert durch Beflaggung der öffentlichen und einer Anzahl Privatgebäude, Revue und Parade der Garnison, Feste in den Schulen, Festmahl vom Balcon des Rathhauses, Festmahl im Schützenhause und gefellige Vereinigung in der Restauration des Bayerischen Bahnhof's (letztere vom hiesigen conversativen Verein veranstaltet).

Sitzung der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Speisung der Armen und Festeiern in den verschiedenen Militärvereinen. — Beginn der Arbeiten zur Legung eines unterirdischen Rabels zwischen Halle (resp. Berlin) und Leipzig, dem Postgebäude aus anfangend. — Fünfzigjähriges Buchdruckerjubiläum des Factors Richter (in der Tauchnitz'schen Office). — Der spanische und portugiesische Consul, Kaufmann Adolf Gehring, stirbt.
24. Bekanntmachung des Rath's (veröffentlicht im Tagblatt vom 25. d. M.) sperrt wegen Schließenbaues den Fahrverkehr auf dem Rathshaus Steinweg. — Erstes Sommerabonnementsconcert im Schützenhause.
25. Gemeinshafliche Sitzung des Rath's und der Stadtverordneten; Erledigung von Reclamationen gegen die Wahlen zur Einschätzungskommission für die Einkommensteuer und Wahlen für diese Commission. — Sitzung des Stadtverordnetencolleg's; Erledigung von Rathsvorlagen über Schul- und Theaterfachen. — Antrittsvorlesung des außerordentlichen Professors der Medicin und Directors der Districts-Poliklinik Dr. Heubner.
27. Bekanntmachung des Rath's (veröffentlicht im Tagblatt vom 29. d. M.) fordert die Grundst. abbesitzer der Kleinen Burggasse auf, wegen lauthätiger Renovation der dieser Gasse alle etwa notwendigen Gas- und Wasserleitungsarbeiten, sobald dieselben die Straße berühren, baldigst vornehmen zu lassen. — Versammlung des südböhmischen Bezirksvereins im Siebenmännerhause; Vortrag des Prof. Dr. Binbaum über die Besuche, die deutsche wirthschaftliche Politik, eventuell die Gewerbeordnung zu beseligen; Verhandlung über die Sonntagfrage fällt gegen eine weitere Aushebung von den bisher bestehenden Beschränkungen aus. — Generalversammlung der Wechselbank im Kramerhaus; Berichte des Jahres- und Rechenschaftsberichts; ein Antrag auf Auflösung der Bank soll in einer demnächst zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung erledigt werden (Bericht siehe Tagblatt vom 28. d. M.).
28. Bekanntmachung des Rath's (veröffentlicht im Tagblatt vom 1. Mai) ordnet unter Anführung der dahin einschließenden Paragraphen des Impfgesetzes die alljährlich stattfindenden unentgeltlichen Impfungen an. — Desgl. (ebenfalls veröffentlicht im Tagblatt vom 1. Mai) weist die Kerze an, sich der vorgeschriebenen Impfformulare zu bedienen. — Desgl. (wiederum veröffentlicht im Tagblatt vom 1. Mai), den am 1. Mai fälligen 2. Termin der Grundsteuer betreffend. — Antrittsvorlesung des außerordentlichen Professors der Theologie Dr. Barnard. — Hauptversammlung des deutschen Sortimentervereins im Hotel de France. — Beginn einer Ausstellung buchhändlerischer Erzeugnisse im Local der alten Nikolaischule (Bericht siehe Tagblatt vom 1. Mai). — Einzug eines nur als Niederlage benutzten Gebäudes im Hofe des Hauses Nr. 5/6 der Lindenstraße.
29. Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in der Buchhändlerbörse; Jahres- und Rechenschaftsbericht; Wahlen; Beschl. eine bestimmte Summe zur Herausgabe einer Geschichte des deutschen Buchhandels zu gewähren (Bericht über die Versammlung siehe Tagblatt vom 1. und 2. Mai).
30. Bekanntmachung des Rath's (veröffentlicht im Tagblatt vom 3. Mai) dankt für 2 Vermächtnisse der verstorbenen Frau Winkler, das eine von 3000 Mk. für die Realschule, das andere von 9000 Mk. für irgend welche milde Stiftungen u. dergl. Zweck. — Desgl. (veröffentlicht im Tagblatt vom 2. Mai) über die am 14. Mai stattfindende Auktion Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen von 1850, 1856, 1864, 1865 und 1868. — Mittelschullicher Creditrat der Städte des Leipziger Reichs im Local des ritterschaftlichen Creditvereins. — Austritt des Hauptpollants-Oberinspectors Schulz aus seiner bisherigen Wirksamkeit (um in eine höhere Stelle in Dresden einzutreten). — Beginn der Buchhändlermesse und Abrechnung auf der Börse. — Hauptversammlung der deutschen Musikalienhändler in der Buchhändlerbörse; Verhandlung über Revision der Statuten. — Hundertjährige Geburtsstagsfeier des berühmten Astronomen und Mathematikers H. Gauß veranstaltet vom Akademisch-math.